

Sabine Pursche, achguckemalkunst, Malerei und Grafik, Galerie Kunstlade Zittau,
17.03.2023, 19:00 Uhr, Laudatio: Walter Piroch

Werte Gäste!

Hallo Sabine!

Vita:

**Sabine Pursche, 1952 in Großschönau geboren,
lebt jetzt in Oderwitz.**

**Sie erlernte den Beruf einer Stenotypistin
und nach der "Wende" den Beruf der Personalkauffrau.**

**Gearbeitet hat sie als Personal- und Verwaltungsleiterin
der sächsischen Traditions-Schokoladenfabrik Bergland
die 1991 und 2019 den Besitzer wechselte
und dann 2022 geschlossen wurde.**

Vita

2004 entdeckte Sabine Pursche ihr Talent und die Liebe zur Malerei.

Sabine Pursche im Gespräch:

**Bei einem Ausflug und dem damit verbundenen
gemeinsamen Betrachten eines Bildes
mit schwarzen Bäumen vor rotem Abendhimmel
entfuhr es ihr ganz spontan –**

das kann ich auch!

Die prompte Reaktion von ihrem Mann –

dann melde dich doch einmal zu einem Kurs an!

So kam es dann auch.

**Über die Volkshochschule "Dreiländereck" besuchte sie
zuerst den Aquarellkurs bei Frau Pilz
und anschließend von 2005 bis 2016
die Frühjahrs- und Herbstkurse bei Walter Piroch.**

Vita:

Um Neues auszuprobieren bzw. zu erlernen besuchte sie daneben noch verschiedene Kurse.

So 2013 und 2014 den Aquarellkurs bei Max Struwe in Prerow, 2016 realistische Malerei bei Elena Schulze an der VHS, 2018 und 2019 Acryl abstrakt bei Helga Budde-Engelke und Ines Koller in Prerow, sowie 2020 Experiment und Konzept an der Studienkurs Akademie Geras, gehalten von Robert Zielasco im Stift Geras in Österreich.

2021 belegte Sabine Pursche eben hier den Kurs Farbexplosion in Acryl von Efrichia Schlamadinger.

Das Ziel der Kursteilnahme war für sie immer: sich inspirieren zu lassen, einen Schub für die eigene Kreativität zu bekommen sowie den Stand ihrer bildnerischen Fähigkeiten selbst einschätzen zu können.

In drei Ausstellungen präsentierte sie ihre Arbeiten und damit den erreichten Stand ihrer bildnerischen Entwicklung der Öffentlichkeit.

So 2013 unter dem Motto "Allerlei Bunt mit etwas Schwarz-Weiß" im Sozio-Kulturellen-Zentrum Cottbus,

2017 durch die Teilnahme an der Gemeinschaftsausstellung "Die Mittwochsmaler" vom Kurs Malerei und Grafik an der Volkshochschule Dreiländereck im Schloss Krobnitz

Sowie 2019 unter dem Motto "Schauen, was passiert" in der Rathausgalerie Reichenbach

Zurück zu ihren Arbeiten, von denen Sabine Pursche selbst sagt:

Vita:

"Die abstrakte Malerei kommt meiner Neigung für eine phantasievolle Bildgestaltung wesentlich entgegen.

**Mein eigenes bildnerisches Verständnis
sind die Freude am schöpferischen Gestalten
sowie die Beherrschung des bildnerischen Handwerks.
Diese waren für mich Antrieb und Maßstab.**

**Mit thematisch gebundenen,
(hier sei nur auf das Bild die "bunte Kuh",
zu dem die Anregung durch ihren Enkel kam, verwiesen)**

**aber vor allem mit den freien Arbeiten
schuf ich mir einen notwendigen Freiraum
und Platz für eigene bildnerische Experimente."**

Zu diesem Gedanken eine Bemerkung von Robert Fleck:

Robert Fleck- Freiheit zum Fehler – über den Wandel der Ausbildung an den Kunsthochschulen
Kunstzeitung Juli 2018

Autor ist Professor für Kunst und Öffentlichkeit an der Kunstakademie Düsseldorf
abgewandelt

**„ ... die Kunst ist immer ein Experiment ohne bekannten Endpunkt.
Aber -
dabei muss es sich stets um ein ehrliches Experiment handeln."**

Davon können die Besucher ihrer Ausstellung sicher ausgehen.

**Das Ausstellungsmotto "achguckemalkunst"
hat Sabine Pursche selbst gewählt.
Es provoziert natürlich sofort eine Wertung der Bilder.**

**Als Maßstab für die Bewertung gefallen mir besonders
die Gedanken der Kunstwissenschaftlerin Dr. Dagmar Gold:**

www.sandrachia.com, www.arteviva.de Kunst-und qualitaet-qualitätsurteile-fuerkunstwerke-11057-1.html – Golden – July24,2012,2:45pm Dagmar Gold – Info Sandro Chia

Dr. phil.Dagmar Elenore Gold – Kunstwissenschaftlerin, Kunstsachverständige ARTEVIVA Fine Art Versandhandel für Kunstwerke

**„Ich erwarte von einem guten Kunstwerk,
dass es das Ergebnis einer gelungenen Komposition darstellt,
bei welcher nichts hinzugefügt
und nichts weggenommen werden kann;**

**außerdem,
dass die Richtung der Werkpräsentation eindeutig gewählt wurde,
ein Bild demnach nicht in eine andere Richtung
gedreht werden könnte.**

**Ich setze den souveränen Einsatz der gewählten Technik
und die angemessene Wahl des Formats voraus.**

**Neben der Beherrschung der künstlerischen Mittel –
aber keine aussagelose Zirkusartistik –
sind der zeitgemäße Ausdruck aktueller Themen
und ein eigenständiger Personalstil eines Künstlers wichtig.**

**Die Fähigkeit zu Variationen
und die Entwicklung verschiedener Werkgruppen ist Ausdruck
hoher Qualität des künstlerischen Schaffens –
im Gegensatz zur ständigen Wiederholung
eines einmal gefundenen Markenzeichens"**

**Diese Gefahr besteht bei Sabine Pursche sicher nicht.
Dazu ist sie zu neugierig auf immer neue und interessante
Möglichkeiten in der bildnerischen Gestaltung.**

**Gleichzeitig bleibt sie auch immer Suchende,
wie es sich nach dem ersten Strich oder der ersten Farbfläche
auf der Leinwand weiter entwickeln wird.**

**Sabine Pursches Arbeiten will ich im Folgenden
weder beschreiben noch interpretieren.
Dazu ist jeder Betrachter selbst in der Lage.**

Denn wie formulierte bereits Arthur Schopenhauer so treffend:

Arthur Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung Kapitel 34 Ueber das innere Wesen der Kunst S. 793 – 796

**„Die ... zum Genuss eines Kunstwerks verlangte Mitwirkung
des Beschauers beruht zum Teil darauf, dass jedes Kunstwerk
nur durch das Medium der Phantasie wirken kann,
daher es diese anregen muss und sie nie aus dem Spiel
gelassen werden und untätig bleiben darf. ...**

Deshalb muss aber freilich auch jeder, der ... das Kunstwerk betrachtet, aus eigenen Mitteln beitragen, jene Weisheit (die im Kunstwerk liegt) zu Tage zu fördern"

Sabine Pursches Arbeiten provozieren den Betrachter förmlich zu so einer intensiven Auseinandersetzung mit ihren Bildern.

Da ich Sabine Pursches bildnerische Entwicklung in der Praxis über viele Jahre begleiten konnte, will ich etwas über ihre Arbeitsweise ausführen. Ich denke, mit diesem Hintergrundwissen erleichtert man sich auch den Zugang zu ihren Werken.

Abhängig von der Technik - je nach deren Möglichkeiten und Spezifiken - ist ihre Arbeitsweise auf der Leinwand oder dem Papier durch eine hohe Konzentration sowie ein ständiges Überprüfen der erreichten Zwischenergebnisse gekennzeichnet.

In ihrer Acrylmalerei werden verschiedene Schichten übereinandergelegt, wieder weggenommen, verwischt, werden Strukturen geschaffen, Konturen verstärkt, Linien eingearbeitet sowie Farben verändert.

Auf ihren aktuellen Acrylbildern wird der Malprozess sichtbar und somit zum gewollten Gestaltungsmittel.

Die Farbe wird mit ihrem Eigenwert erkannt und eingesetzt. Lockere, großzügige Pinselspuren führen zu einer größeren Abstraktion und gleichzeitig zu einer größeren Offenheit für die Interpretation.

Die Gestaltung der Farbflächen ist oft sehr intensiv und zeitaufwändig. Oft sind es starke Farben, ganz kontrastreich nebeneinander gesetzt.

Gleichzeitig gestaltet sie Bilder mit sehr sensiblen und harmonisch gemischten Farbklingen, die besonders die Emotionen ansprechen.

**Um diese Wirkung zu erreichen,
arbeitet sie oft über einen längeren Zeitraum.**

**Für die "Elblachse" benötigte sie z.B. insgesamt 2 Jahre.
So realistisch die "Elblachse" den Betrachter auch anschauen,
Sabine Pursche schafft nie eine Kopie von Realität,
sie erfindet immer ihre eigene Realität,
in die Gefühle, Stimmungen,
sowie eine Vielzahl weiterer lebendiger Erfahrungen einfließen.**

**Im Malprozess selbst werden von ihr die verschiedensten Geräte
benutzt:**

**alte Kreditkarten, Teigschaber, Schwämme, Spachtel, Tücher,
die verschiedensten Pinsel und grobes Material zur Strukturbildung
aber auch Zeichenkohle zum Vertiefen.**

**Ausgehend von ihrer Freude am Experimentieren
kontrolliert sie immer was im und mit dem Bild dabei passiert.**

Sabine Pursche im Gespräch:

**Aber auch der Zufall spielt für Sabine Purche eine große Rolle,
z.B. beim Schütten der Farben und deren Verlaufen auf der Fläche,
dem sich Vermischen nasser Farbpfützen
und der Möglichkeit, danach gestalterisch hineinzuarbeiten.**

Sabine Pursche hat neben dem Malen auch Freude beim Zeichnen.

**So nutzte sie die Möglichkeit zum Druck von Radierungen
bei Herrn Dirk Pradel in Zittau.**

**2016 entstand in seiner Werkstatt z.B. die hier ausgestellte Grafik
"Fichtelschänke Rennersdorf".**

**Beispiele für ihre Phantasie, ihren Einfallsreichtum
und ihre interessante Formfindung beim Zeichnen
sind u.a. "Das Spinnennetz", "Am Meeresgrund",
aber auch die neun Karten zum Thema "Kirschenzeit".**

Malen und Zeichnen macht Freude und soll auch anderen Freude bereiten, bemerkte Sabine Pursche im Gespräch.

Ich könnte jeden Tag malen – aber – ich muss auch den Haushalt erledigen – setzte sie scherzhaft hinzu!

Wie sollte der Betrachter nun mit Sabine Pursches Bilder umgehen?

Michael Petry hat dazu für mich einen treffenden Gedanken geäußert:

Michael Petry, Nature Morte Stilleben in der zeitgenössischen Kunst. Hirmer S. 66, Philip Taaffe

**„Ein Gemälde anzuschauen heißt,
von einer anderen Wirklichkeit ergriffen zu werden,
einer fiktiven bildlichen Wirklichkeit,
und als solche stellt das Gemälde einen imaginären Ort dar ...“**

Sabine Pursche bietet den Betrachtern eine Vielzahl solch imaginärer Orte, die es nun zu besuchen gilt.

Ihnen wünsche ich beim Streifzug durch diese viel Freude.

Sabine Pursche wünsche ich ein interessiertes Publikum sowie weiterhin noch viele kreative Ideen.

Danke!